

Ausbau und Erweiterung

Es braucht unbedingt mehr Klassenzimmer, da bis zu 60 Kinder eine Klasse doppelt belegen, was von den Lehrkräften alles abverlangt. Weitere Räume für Lehrpersonen, Schulleitung, Sanitätszimmer, Bibliothek und Lagerraum sowie eine Hauswarts-Wohnung sollten erstellt werden.

Unsere Kontaktperson

Jürg Schäfer ist seit über 23 Jahren mit der Gründerfamilie Tomety befreundet. Leider ist Frank Tomety im Januar 2019 verstorben. Eine dreiköpfige Schulleitung führt das Projekt weiter. Auch mit ihr steht Jürg Schäfer in regem Austausch und besucht die Schule regelmässig.



Weitere Infos auf YouTube: 2018 «École Privée Evangélique Lomé»

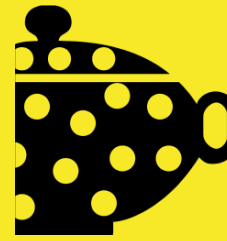
Finanzierung des Ausbaus

Die Schule ist auf sich allein gestellt, ohne Unterstützung durch den Staat. 30% der Familien können das Schulgeld nicht oder nur teilweise aufbringen. So decken die Schulgelder nur knapp die laufenden Ausgaben. Deshalb braucht die Schule unsere Hilfe für den anstehenden Ausbau.

Mit dem Besuch der Suppentage und dank Ihrer grosszügigen Unterstützung ermöglichen Sie den Kindern in Togo den Schulbesuch.

Wir danken Ihnen für Ihre grossherzige Solidarität!

Ökumenische Suppentage – Konto IBAN CH25 0076 9016 2127 7386 9
Basellandschaftliche Kantonalbank Liestal (PC Bank: 40-44-0)



Ökumenische Suppentage Allschwil-Schönenbuch 2019/2020



16. November

14. Dezember

18. Januar

15. Februar

14. März

Jeweils Samstag,

11.30 – 13.30 Uhr

Schule braucht mehr Raum

Schülerzahl in acht Jahren verzwanzigfacht

**50 Jahre
ökumenische Suppentage
Wanderausstellung
ab dem 14. Dezember 2019
Ehrensuppentag
für die ehemaligen Teams
am 4. April 2020**

- » Calvinhaus
alle Daten
- » Pfarreisaal St. Peter & Paul
16. November / 15. Februar / 14. März
- » Christkatholischer Kirchgemeindesaal
14. Dezember / 18. Januar / 15. Februar
- » Mehrzweckhalle Schönenbuch
16. November und 18. Januar

Armenviertel ohne Schule

Durch den Autobahnbau sind im Togo ganze Dörfer von ihren Feldern getrennt worden. Weil es keine Übergänge gibt, siedelten die Menschen in die nächsten Vorstädte um, die nun zu 'verslummen' drohen. In diesen Aussenquartieren von Lomé leben rund 22'000 Kinder, doch es gibt nur wenige staatliche Schulen. Deshalb gründete Frank Tomety 2011 eine örtliche Trägerschaft für eine private, christliche Schule:

Die École privée évangélique Grâce du Christ

Auf einem privaten Grundstück, 15 km von Lomé entfernt, startete diese Schule mit 38 Kindern. Sie wuchs bis heute zu einer mehrstufigen Ausbildungsinstitution für mehr als 800 Schülerinnen und Schüler.

Die Schule pflegt einen christlichen Hintergrund, ist aber auch offen für Kinder anderer Religionen. Ziel ist die Förderung einer ganzheitlichen Bildung mit Bezug auf Umwelt, Gesundheit und Zusammenleben in ärmsten Verhältnissen. In den oberen Klassen wird auch Englisch als Fremdsprache unterrichtet.



Die vierzig Fest- und Teilzeit-Lehrkräfte sind sehr motiviert. Sie werden an pädagogischen Kursen weitergebildet.

Nebst dem Schulunterricht gibt es einen biologischen Schulgarten mit Kompostanlage und Abfalltrennung. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler den Anbau von Gemüse, Maniok und Mais. Der Ernte-Erfolg animiert zum Fortsetzen. Auch für Eltern werden Kurse zum Thema gesunde Erde mit Hilfe von Kompost und Permakultur angeboten.



In der Schulküche bereiten Helferinnen gesunde Mahlzeiten für die Kinder zu.

Eine Elterngruppe aus sechs Männern und zehn Frauen engagiert sich für die Bildung und geschlechts-spezifische Anliegen.

Erfolgreicher Schulbetrieb

Seit Beginn haben alle Schülerinnen und Schüler die Abschlussprüfungen bestanden. Sieben Jungen und acht Mädchen haben zudem die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium geschafft. Der Erfolg der Schule spricht sich herum und lässt sie mittlerweile aus allen Nähten platzen.



Schulgeld und Schuluniformen

Das Schulgeld deckt nur einen Teil der Kosten. Die kleineren Kinder bekommen das Essen gratis, die grösseren zahlen einen bescheidenen Beitrag. Es gibt auch Waisen und Halbwaisen, die von der Schule mitgetragen werden. Die Schüler erhalten jährlich eine Uniform, was sehr wichtig ist, da dadurch Arme und noch Ärmere nicht zu unterscheiden sind. Das Schulgeld können Eltern auch durch stundenweise Mitarbeit im Schulgarten und beim Unterhalt erarbeiten.



Infrastruktur an Kapazitätsgrenzen

Die Schule besteht aus zwei Grundstücken. Auf dem kleineren befinden sich der grosse Veranstaltungsraum sowie der Schulgarten. Auf dem grösseren, umzäunten Schulareal unterrichten die Lehrpersonen je bis zu 60 Kinder in acht Klassenzimmern, verteilt auf mehrere Gebäude.

Die Gebäude wurden damals glücklicherweise so konzipiert, dass bei Bedarf eine weitere Etage aufgestockt werden kann.



Viele Kinder bringen ihre kleinen Geschwister mit in den Kindergarten und die Vorschule.